

OB
DACHLOSE
BEHERBERGEN
GEFANGENE
BESUCHEN
DURSTIGE
TRÄNKEN
KRANKE
PFLEGEN
NACKTE
KLEIDEN

BARMHERZIGKEIT

HUNGRIGE
SPEISEN
TOTE
BESTATTEN

sankt
MARTIN



sankt
NIKOLAUS



maria
HEIMSUCHUNG



PFARRBRIEF PFARREIENGEMEINSCHAFT WERTINGEN
ADVENT 2015



Gottesdienst beim Stadtfest 2015



Wallfahrt nach Violau



Pilgerfahrt nach Tours



Pfarrfest—gemeinsames Mittagessen



Pfarrfest—Wir sagen Danke



Taufelterntreffen 2015



Klausurwochenende der Pfarrgemeinderäte



Patroziniumsgottesdienst 08.11.2015

Liebe Pfarrgemeinden,



in diesem Jahr war ich in den Pfingstferien mit meiner Familie in Thüringen. Bei einem Ausflug waren wir auch auf der Wartburg. Dieses Bauwerk hat auf vielfältige Weise historische Bedeutung. Nicht nur Martin Luther lebte auf dieser Burg, sondern schon einige hundert Jahre vor ihm die Heilige Elisabeth von Thüringen. In einem der vielen Gänge der Burg gibt es auch eine Wandbemalung mit den 7 Werken der Barmherzigkeit. Nicht ganz zufällig sind diese Bilder in der Wartburg angebracht, hat doch die Heilige Elisabeth in ihrem kurzen Leben diese Werke *beherzigt*. Ihre wohl bekannteste Tat ist mit dem sogenannten Rosenwunder verbunden: Elisabeth bringt den Armen der Stadt Brot.

Ein zweiter Heiliger hat mich in diesem Jahre besonders berührt. Auf unserer Pilgerfahrt nach Tours in Frankreich bin ich dem Heiligen Martin näher gekommen. Auch er ist ein Heiliger, der die Barmherzigkeit vorgelebt hat, besonders sichtbar im Teilen seines Gewandes mit einem Bettler.

Das ganze kommende Jahr begehen wir als Heiliges Jahr, als Jahr der Barmherzigkeit. Es beginnt am 8. Dezember, wenn Papst Franziskus die „Heiligen Pforte“ öffnet. Ein ganzes Jahr wird nun der Blick auf die Barmherzigkeit gerichtet. Dabei gefällt mir das Symbol des Öffnens einer Türe besonders. Auch wir dürfen die Türen unseres Herzens für die Not der anderen öffnen und uns mit einem warmen Herzen zeigen. Und vielleicht sind auch wir diejenigen, denen eine Tür geöffnet wird, wenn sich andere uns gegenüber als barmherzig zeigen.

Die kirchliche Tradition kennt die 7 Werke der geistlichen Barmherzigkeit und die 7 Werke der leiblichen Barmherzigkeit. Der Mantel dieses Pfarrbriefes zeigt alle Werke auf.

Vielleicht entdecken Sie ja beim Lesen des Pfarrbriefes oder auch im eigenen Leben noch andere Zeichen oder Werke der Barmherzigkeit, die für Sie wichtig sind.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Michael Hahn, Gemeindereferent

Das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Wie oft begegnen wir im Lauf eines Jahres einem „Thementag“ – da heißt es dann zum Beispiel: Heute ist der Welttag der Raucher, des Buches, der Gesundheit ... um nur die etwas normaleren zu nennen. Dass es da auch ganz verrückte Thementage gibt, amüsiert uns wohl einfach nur.

Die Kirche ist immer mal wieder für ein ganzes Themenjahr gut: Können Sie sich noch an das Jahr der Bibel erinnern, oder ein Paulusjahr, das Jahr der Berufung oder das Jahr der Orden? Viele werden sagen: Solche Themenjahre kommen und gehen wieder – und was bleibt?

Nun steht ein Heiliges Jahr in unserer katholischen Kirche an. Ist das nicht wieder dasselbe – ein Jahr lang Aktionismus und nichts bleibt?

Der Brauch des Heiligen Jahres hat seinen Ursprung in alttestamentlicher Zeit. Die Begriffe „Sabbatjahr“ und „Jubeljahr“ sind unserem Sprachgebrauch ja nicht

fremd. Das Sabbatjahr bot alle sieben Jahre und das Jubeljahr alle 50 Jahre die Gelegenheit, das Leben wieder neu zu ordnen. Elemente, die damals unter anderem wichtig waren: Felder und Äcker ein Jahr lang brach liegen lassen und ihnen Erholung schenken,

Gefangene begnadigen, langjährigen Streit beenden, sowie Schuldner, die aussichtslos verschuldet waren, ihre Schulden nachzulassen und ihnen somit ein Aufatmen der besonderen Art zu ermöglichen.

Ja, ein allgemeines Aufatmen sollten diese Regelungen dem Volk Israel in größeren, aber regelmäßigen Abständen gewähren. Und damit verbunden eine erneute Rückbesinnung auf ihre Wurzeln, auf Gott.

Damit kann ich persönlich in unserer heutigen Zeit durchaus etwas anfangen. Sind nicht viele von uns Getriebene, Gehetzte? Weil Beruf, Familie, moderne Medien, die vielen Reizeinflüsse, der Straßenverkehr, die Erwartungen der anderen, die Mode ... uns bis an die Grenzen der Belastbarkeit irre machen?



Und dann die Verlockung: Aufatmen dürfen. Unterbrechung erfahren. Etwas geschenkt bekommen. Einfach nur ich selbst sein dürfen und dem Grund meines Lebens nachspüren.

Ja, so möchte ich das Heilige Jahr verstehen, das ja außerdem die Barmherzigkeit zum Thema hat. Ein Jahr lang mir bewusst werden – sicherlich unterstützt durch manche Impulse von außen, die es immer wieder braucht – dass ich und meine Mitmenschen ganz und gar auf Barmherzigkeit angewiesen sind. Der Mensch neben mir wird aufatmen, wenn ich Barmherzigkeit lebe. Ich selbst kann aufatmen, wenn ich mir selbst Barmherzigkeit verordne. Und natürlich kommt Gott für mich ganz neu in den Blick als derjenige, dessen Barmherzigkeit grenzenlos ist.

Wie gesagt, einige äußere, terminliche Punkte wird es geben (müssen), damit der Gedanke in diesem Jahr nicht erlischt. Aber leben wird das Heilige Jahr – und da glaube ich, unseren Papst so verstanden zu haben – schlicht und einfach durch unser Mittun, unsere Umkehr, unsere Phantasie, unser Gebet und unseren vertieften Glauben an den barmherzigen Gott.

Papst Franziskus eröffnet das Heilige Jahr am 08. Dezember mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom. Das Bild vom „Hineingehen“ spielt in jedem Heiligen Jahr deshalb eine wichtige Rolle. So lade ich Sie ein, mit uns in dieses Jahr des Aufatmens hineinzugehen und die Barmherzigkeit ein Jahr lang zu bedenken.

Wir möchten einige Tage später für unsere Pfarreien einen Anfang setzen im adventlichen Bußgottesdienst am 11. Dezember um 18:30 Uhr in Wertingen.

Ihr Pfarrer



Weitere Termine im Jahr der Barmherzigkeit in Wertingen

11. März 2016

Abend der Versöhnung (19:30 h)

12. März 2016

Kinderbibeltag

3. April 2016

Zentraler Gottesdienst zum „Sonntag der Barmherzigkeit“
10.00 h Wertingen

4. Juni 2016

Tagesfahrt zur „Heiligen Pforte“
nach Augsburg

13. November 2016

Abschluss mit dem Patrozinium
(Wertingen)

Papst Franziskus will es wissen...

Bischofssynode zu Ehe und Familie in Rom geht zu Ende.

Unter hohem Medieninteresse ging am 28. Oktober in Rom die ordentliche Bischofssynode zur „Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ zu Ende. Von 4. – 25. Oktober 2015 fand die 14. Ordentliche Bischofssynode in Rom statt, bei der 270 stimmberechtigte Synodale (Patriarchen), Bischöfe und Kardinäle) aus aller Welt sowie zahlreiche Berater und Gasthörer (Auditoren) teilgenommen haben. Die Deutsche Kirche war in Rom vertreten durch Kardinal Reinhard Marx, Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Erzbischof Dr. Heiner Koch und Abtpräses Jeremias Schröder OSB als stimmberechtigte Synodale und dem Ehepaar Aloys und Petra Buch, die als Auditoren geladen waren.

Das Novum der diesjährigen Familiensynode war die Arbeitsweise. Erstmals fand eine Synode in dialogischer Form statt und es wurde miteinander um Entscheidungen und Ansichten gerungen. In 13 Sprachgruppen diskutierten die Synodenteilnehmer die anstehenden Themen. Das Arbeitspapier ist



in drei Schritte gegliedert - Sehen, Urteilen und Handeln. Jeder der drei Beratungsabschnitte endete mit einem Abschlussbericht der 13 Sprachgruppen, die dem Papst übergeben wurden und aus denen ein Abschlussdokument erarbeitet wurde, über das die stimmberechtigten Synodalen am Ende abgestimmt haben.

Viele Themen bestimmten die Diskussionen in Rom vom heutigen Familienbild über die verschiedensten Beziehungskonstellationen in denen Menschen leben bis hin zur Sexualität. In den Medien hat man häufig nur die „heißen Eisen“ wiederverheiratet Geschiedene und den Umgang mit homosexuellen Menschen wahrgenommen – weil es Themen sind, die uns in Europa besonders beschäftigen.

In den Diskussionen hat mich besonders beeindruckt, dass die Teilnehmer in der Auseinandersetzung die Unterschiedlichkeit der Beziehungsgefüge wahrgenommen haben und verstanden haben, welchen Herausforderungen und Anforderungen Familien in der heutigen Zeit ausgesetzt sind. Die deutschen Bischöfe haben in ihrem dritten Zwischenbericht um Verzeihung gebeten, dass es in der Vergangenheit immer wieder zu „harten und unbarmherzigen

Haltungen“ gekommen ist, weil man die kirchliche Lehre hochhalten wollte und dabei die Menschen in ihrer jeweiligen Situation aus den Augen verloren hat. „Dabei lernt die Kirche immer auch selbst von den Lebens- und Glaubenserfahrungen der Eheleute und Familien.“

Eine große Errungenschaft der Synode scheint zu sein, dass sich die Sprache der Kirche gegenüber Menschen in den verschiedenen Lebenslagen verändert und nicht mehr verurteilend ausfällt – darin liegt eine große Chance, um mit diesen Menschen wieder ins Gespräch zu kommen.

Das Abschlussdokument der Synode ist sehr offen formuliert und man hat den Eindruck, dass darin ein Auftrag an unseren Papst Franziskus liegt – was wird er als weiteren Arbeitsauftrag für die Diözesen formulieren?

Die Lehre der Kirche stand nicht auf dem Prüfstein. Aber es müssen Antworten gefunden werden, wie mit den „Zeichen unserer Zeit“ umgegangen werden kann. Ich finde, die Kirche hat einen großen Schatz zu bieten und darf durchaus auch Idealbilder aufrechterhalten. In Umfragen wird immer wieder deutlich, dass sich junge Menschen, aber auch Menschen, die eine zweite Beziehung

eingehen, nichts mehr wünschen als Liebe, Treue und Verlässlichkeit in einer Beziehung, sowie Verantwortung füreinander und für neues Leben zu übernehmen. Ideale, Wünsche, die im Sakrament der Ehe zu finden sind. Warum wird die Kirche in dieser Hinsicht nicht mehr verstanden? Andererseits müssen wir Wege finden, wie wir mit dem Scheitern von Menschen umgehen, wenn das Ideal nicht erreicht wird. Es muss doch auch für diese Menschen einen Weg der Zugehörigkeit und Gemeinschaft zur Kirche geben – auch wenn er nicht sakramental sein kann.

Vor diesen und vielen weiteren Fragen, die sich weltweit stellen, steht nun der Papst, auf den alle Augen gerichtet sind. Eine Erkenntnis, ein Wunsch, der am Ende der Synode immer wieder zu hören war, dass der Papst in verschiedenen Fragen die Verantwortung an die Bischofskonferenzen vor Ort abgeben möchte, um den in der jeweiligen Gesellschaft brennenden Fragen gerechter zu werden.

Weitere Informationen zur Synode finden Sie unter:

www.dbk.de und www.katholisch.de/aktuelles/themenseiten/familienynode

*Christian Öxler, Wertingen,
Diözesanfamilienseelsorger*

Gleich drei Ausflüge bzw. Veranstaltungen prägten die ersten Wochen des neuen Schuljahres:

Ministrantenausflug der Großen

Am 28. September ging es für die älteren Ministranten ins Allgäu. 37 Ministranten aus unserer Pfarreiengemeinschaft wagten sich zum Hochseilgarten der Alpsee-Bergwelt bei Immenstadt. Dabei konnten die Ministranten bei unterschiedlichen Kletterparcours in zum Teil über 20 Meter Höhe ihren (Wage-) Mut beweisen. Nach 4 Stunden kraxeln in luftiger Höhe kamen dann alle noch in den Genuss der längsten Rodelbahn Deutschlands.

Familienfreizeit

In diesem Jahr war das Ziel der Familienfreizeit das Jugendhaus Elias in Seifriedsberg. „Familie ist ein wertvoller Schatz“ – unter diesem Motto gestalteten die 7 Familien am Freitag Abend jeweils eine besondere Schatzkiste, die im Laufe des Wochenendes immer wieder gefüllt wurden. Am Samstag wurde das sonnige Wetter für Ausflüge draußen genutzt. Vormittags gab es eine Wanderung durch das „Halder Tobel“, am Nachmittag konnte der Blick vom

Berg Mittag genossen werden. Der Abend stand ganz im Zeichen von Gemütlichkeit bei Gesprächen und gemeinsamen Spielen im Bauernstübli, bzw. in der Turmhalle des Jugendhauses. Am Sonntag bestand die Möglichkeit, den Familiengottesdienst zum Erntedank in Fischen zu besuchen. Der Rückblick der 13 Kinder und 15 Erwachsenen zeigte, dass das Wochenende für alle eine Tankstelle im Alltag war.

Ministrantenwochenende



Zum Ministrantenwochenende waren die jüngeren der Minis unserer Pfarreiengemeinschaft nach Reimlingen

eingeladen. Und auch hier ging es um das Thema Schatz. Jedes Kind durfte aus Holz seine eigne Kiste zusammensammeln und sie innen und außen schön gestalten. Neben viel Spiel und Spaß wurde aber auch intensiv thematisch gearbeitet: Wer ist ein Schatz in meinem Leben? Wer ist Jesus für mich? Was sind meine persönlichen Schätze/Talente?

Bei diesem Wochenende haben alle gespürt: Die Gemeinschaft der Ministranten ist ein ganz besonderer Schatz!

Michael Hahn, Gemeindefereferent



Vom 16.-17.10.2015 fand im Bildungshaus in Reimlingen

die jährliche gemeinsame Klausur der Mitglieder der Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft und des Pastoralrates zusammen mit Pfarrer Rupert Ostermayer, Kaplan Pater Paul, Gemeindefeuerwart Michael Hahn, Pfarrhelferin Rita Hilscher und Praktikantin Elena Schmid statt. Im Mittelpunkt stand das Thema „Barmherzigkeit“.

Am Freitagabend erhielten wir von Michael Hahn interessante Informationen zum Hintergrund des Heiligen Jahres, das mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom durch Papst Franziskus am 8.12.15, am 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils, beginnt, und am 20.11.16 endet.

Nach einer Einführung in das Thema „Barmherzigkeit“, von Frau Texier, Referentin von der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Augsburg, am zweiten Tag bearbeiteten wir in Kleingruppen konkrete Beispiele, in denen ein Mensch in einer Notlage darauf angewiesen ist, dass seine Mitmenschen ein Herz für ihn ha-

ben, also barmHERZIG sind. Mittels Mimik und Gestik wurden dann in der Großgruppe die Zeichen der Hinwendung dargestellt. Nachdem wir uns am Nachmittag zunächst mit den sieben leiblichen Werken der Barmherzigkeit u.a. anhand von Heiligenlegenden beschäftigt hatten, stellte uns Herr Pfarrer Ostermayer die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit auf zweierlei Arten vor: Zum einen, indem man selbst der Aktive ist, also mit den Augen Jesu sieht und handelt, und zum anderen, indem man Barmherzigkeit an sich selbst zulässt. „Nicht nur selbst tun, sondern auch an mir geschehen lassen!“ Gestärkt und bestärkt von den vielen guten Gesprächen und geistlichen Impulsen machten wir uns am Spätnachmittag wieder auf den Heimweg.

Mein Dank gilt unseren Referenten für die gute Vorbereitung und Durchführung sowie allen Teilnehmenden für die gegenseitige Wertschätzung und das respektvolle Miteinander.

Es ist schön zu spüren, dass unsere Pfarreiengemeinschaft nicht nur ein künstliches Konstrukt ist, sondern zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen und als pilgerndes Volk Gottes zusammen unterwegs ist.

Claudia Hambach



In diesem Jahr wurde die Firmvorbereitung in zwei Gruppen durchgeführt: Firmung BASIS und Firmung PRO.

Beide Kurse durchliefen eine solide Vorbereitung im Dekanat und in den Pfarrgemeinden vor Ort.

Die Jugendlichen, die sich für die intensivere Vorbereitung gemeldet hatten, konnten sich noch in verschiedenen Projekten vor Ort

Ich bin gefirmt und jetzt?

bin ich in der Kirche erwachsen

will ich erst recht dazugehören

will ich in der Kirche helfen

Wie und wo kann ich bei Kirche mitmachen?

Gruppenstunden

Ministranten

Gruppenleiterkurs

Sternsinger

in der Firmvorbereitung in den nächsten Jahren

einen kirchlichen Beruf ergreifen

engagieren und bei einem großen Jugendtag in Bissingen mitmachen.

Nach der Firmung wurden die Neugefirmtten der Gruppe Firmung PRO zu einem Nachtreffen eingeladen.

Dabei ging es nicht nur um einen Rückblick auf die Vorbereitung und den Firmtag selbst, sondern auch um die Frage, was kommt nach der Firmung. Bei einem Schreibgespräch duften sich die Jugendlichen auch zu ihrer Vision von Kirche äußern.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus den Gedanken der Neugefirmtten:

Wie erträume ich mir die Kirche?

Wie müsste Kirche sein, damit ich gerne mitmache?

mehr Farbe

mehr junge Leute

fröhliche / poppige Lieder

Spielraum für Kinder

kürzerer Gottesdienst

nicht so heilig

andere Bilder – weniger Gold

Jugendgottesdienste

Bibel-app

keine Bänke

Fürbitten per Handy

mehr mitmachen dürfen

**Ökumenische Vesper
mit Adventskranz-
segnung**

Samstag, 28.11.
17:00 Uhr Stadtpfarrkirche

**10 vor 10
Abendgebet im Advent**

Donnerstag, 03.12./10.12./17.12.
jeweils um 21:50 Uhr
Stadtpfarrkirche Wertingen

Familiengottesdienst

Sonntag 29.11. - 1. Advent
8:45Uhr Binswangen
10:00 Uhr Gottmannshofen
mit Segnung der Advents-
kränze jeweils in der Pfarr-
kirche

Jugendgottesdienst

Samstag, 05.12.
18:30 Uhr
Stadtpfarrkirche Wertingen
Mitgestaltet vom
Jugendgottesdienststeam
und Singkreis Binswangen

Kinderkirche

Wertingen:
Sonntag, 29.11. und 13.12.
10:00 Uhr im Pfarrheim
Gottmannshofen:
Sonntag 13.12., 10:00 Uhr
Beginn in der Pfarrkirche

Patrozinium Binswangen

Sonntag, 06.12.
8:45 Uhr Festgottesdienst
mitgest. v. d. Chorgemeinschaft
Pfarrkirche Binswangen

**Nikolausfeier
Binswangen**

Freitag, 04.12.
17:00 Uhr
Pfarrkirche Binswangen
anschl. Zug zum Kindergarten

**Bußgottesdienst der
Pfarreiengemeinschaft**

Freitag, 11.12.
18:30 Uhr
Stadtpfarrkirche Wertingen

Gottes Barmherzigkeit an Maria:

Die „Unbefleckte Empfängnis“ Mariens geschieht aus purer Barmherzigkeit Gottes :

Er erwählt sie in einer völlig freien Wahl reiner Gnade, bestimmt sie im Voraus, bereitet sie vor und schenkt sie der Menschheit als Mutter seines Sohnes.

Maria hat nichts von sich aus dafür getan.

Sie hat zur Wahl Gottes ihr freies Ja gesagt, aber die Wahl war Gottes freie Vorgabe.

Diese freie, souveräne Wahl Gottes ist etwas Wunderbares und Beglückendes, nicht das Ergebnis menschlicher Leistung, nicht durch eine Bewerbung, ein Auswahlverfahren zustande gekommen,

sondern allein durch Gottes freie Wahl. Mariens Erwählung ist nicht „Selbstzweck“ ,

sondern Sendung. Sie ist nicht von Gott erwählt, um sich eines Privilegs zu erfreuen, sondern um das Instrument des Erbarmens Gottes für alle Generationen zu sein.

Marias Erwählung ist nicht einfach willkürlich, sondern ein von Gott gesetzter Neuanfang mit einer Vorgeschichte.

Im Magnifikat sagt Maria: „ Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht“ (Lk 1,50) und sie lobt Gott dafür, dass Er sich seines Knechtes Israel annimmt: „Er denkt an sein Erbarmen, das Er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig“.

In Maria, Morgenröte der neuen Schöpfung, leuchtet der „Morgenglanz der Ewigkeit“ , wie ein Kirchenlied singt.

Warum diese unvergleichliche Schönheit Mariens? Sie ist, wie I.F. Görres es nannte, „das unverdorbenes Konzept“, das, was der Schöpfer mit dem Menschen wollte.

In Maria schauen wir gewissermaßen den Ursprung, den ursprünglichen Plan, und zugleich das Ziel, den erlösten Menschen, von dem Paulus sagt:

„Er, Gott, hat uns aus der Macht der Finsternis entrissen und uns in das Reich seines geliebten Sohnes aufgenommen.

Deshalb ist Maria so unvergleichlich anziehend, so bergend und tröstend wie keine andere menschliche Gestalt.

Maria ist jedoch nicht als „Mutter der Barmherzigkeit“ geboren, sondern sie ist erst dazu geworden.

Ihr Weg ist uns Vorbild, wie wir zur Barmherzigkeit gelangen können, wie sie uns zu eigen wird, so wie sie Maria zu eigen wurde.

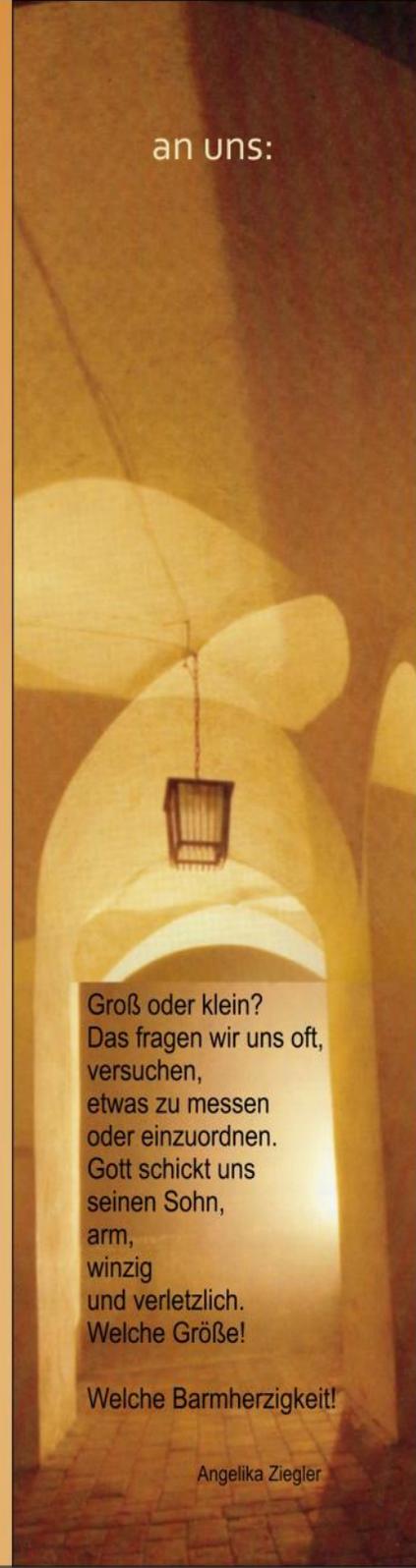
Wie wurde Maria zu der, die am vollkommensten das Wort Jesu verwirklicht: „Seid barmherzig wie es auch euer Vater ist“?

Neutestamentliche Aussagen über Maria sind karg, und die wenigen Äußerungen Jesu über seine Mutter sind zurückhaltend, ja von herber Abweisung. So antwortet er einer Frau aus dem Volk auf ihr: „Selig der Leib, der dich getragen, und die Brust, die dich genährt hat“ mit: „Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen. Oder an anderer Stelle: „Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Wer den Willen Gottes tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter“, oder sein:

„Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Marias Reaktionen auf diese scheinbar abweisenden Worte zeigen, wie sie ihren „Pilgerweg des Glaubens“ ging.

Da ist zuerst das „Nicht-Verstehen“, schmerzlich steht es da (Lk 2,50), dann ein zustimmendes Sich-Fügen: „Tut alles, was er euch sagt“ (Joh 2,5) bei der Hochzeit zu Kana. Jesus verweist seine Hörer – und auch seine Mutter – auf den Willen Gottes, dieser ist Jesu „Speise“, denn Jesu Lebensraum ist der Wille des Vaters. Dort ist sein „Zuhause“, dorthin will er uns führen: „Kommt und seht!“



an uns:

Groß oder klein?
Das fragen wir uns oft,
versuchen,
etwas zu messen
oder einzuordnen.
Gott schickt uns
seinen Sohn,
arm,
winzig
und verletztlich.
Welche Größe!

Welche Barmherzigkeit!

Angelika Ziegler

Das ist aber auch der Weg Mariens:
"Mir geschehe nach deinem Wort!"

Ihr Weg ist der Wille Gottes, ganz ungeteilte
Hingabe an ihn. Schritt für Schritt muss Maria den
Weg der „sieben Schmerzen“ gehen, auf dem Jesus
ihr zumutet, die spontanen, natürlichen mütterlichen
Reaktionen zu überwinden und in die Perspektive
seiner Sendung einzutreten. Es ist ein Weg der
immer klarer bejahten und angenommenen Sendung,
ein Weg einer immer weiteren Herzenshaltung.

Jesus nimmt seine Mutter in eine immer vollständi-
gere Teilnahme an seiner Heilssendung hinein.
Und ihr Ja, das am Anfang ihres Weges stand, wird
immer klarer zum Ja zu Gottes Willen,
der seinem Sohn, ihrem Sohn und ihr den Weg
des Leidens und des Kreuzes zumutet.

Im Einklang mit dem Herzen ihres Sohnes hat Maria
die, die ihn töteten, nicht gehasst, sondern für sie
gelitten.

So wurde sie unter dem Kreuz von Jesus zur Mutter
aller seiner Jünger gemacht, zur
„Mutter der Barmherzigkeit“,
Unter dem Kreuz ist sie die „Zuflucht der Sünder“
geworden, all derer, die Jesus durch ihre Sünden
getötet haben.

Wie werden wir durch Maria hingeführt,
wie unser Vater barmherzig zu sein?

Warum hilft die Marienverehrung, uns die
Barmherzigkeit Gottes nahezubringen?

Allen Erscheinungen Mariens und
ihren Botschaften ist eines gemeinsam:
die Einladung, am Werk
der Erlösung mitzuwirken.

Maria hat das einzigartig getan
und tut es noch.

Gnade ist immer auch Ermöglichung,
mit Christus zu wirken.

Marias Mitwirken am Werk Christi führt sie , wie kein
anderes Geschöpf, mitten in das Drama von Sünde
und Erlösung, in das Zentrum der Heilsgeschichte.

8. Katechese Kardinal Christoph Schönborn

Bibelkreis

Wertingen:

27.11. und 11.12.
19:30 Uhr Pfarrheim

Binswangen

Dienstag 01.12.
19:15 Uhr Pfarrhof

Rorate

Wertingen:

Dienstag 01.12./08.12 (mitgest. v. Ministrantenchor)/15.12. mitgest. v. Frauenbund und Liederkranz/22.12.

Gottmannshofen:

Mittwoch 02.12./09.12. (mitgest. v. Saitenmusik Binswangen)
16.12. (mitgest. v. Zeitlos)

Binswangen:

Donnerstag 03.12./10.12. (mitgest. v. d. Saitenmusik Binswangen),
17.12. (mitgest. v. Ensemble des Musikvereins)
Beginn jeweils um 18:30 Uhr in der jeweiligen Pfarrkirche

Krippenfeier an Heilig Abend

Binswangen, Gottmannshofen, Wertingen

Beginn jeweils 16:00 Uhr in der jeweiligen Pfarrkirche

Kindersegnung

Wertingen:

Samstag 26.12.
nach dem 10:00 Uhr Gottesdienst

Gottmannshofen:

Samstag, 26.12.
nach dem 10:00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch, 30.12.

18.30 Geratshofer Kapelle

Binswangen

Samstag, 26.12.
16:00 Uhr
jeweils in der Pfarrkirche

Martinsstube

Dienstag, 15.12.
14:30 Uhr Pfarrheim
Adventfeier

Seniorentreff Gottmannshofen

Mittwoch, 16.12.
14:00 Uhr im Pfarrhof
Adventfeier

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Augsburg in Dillingen stellt sich vor:



Einer der bekanntesten Grundsätze der alten Griechen lautet: „PANTA RHEI“, das bedeutet „ALLES FLIEßT“ oder „NICHTS IST

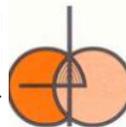
SO BESTÄNDIG WIE DIE VERÄNDERUNG“.

Das Leben bedeutet Veränderung. Allerdings gibt es Veränderungen, Entwicklungen oder Umstände im Leben, die als äußerst schwierig oder unangenehm erlebt werden. Nicht zuletzt begegnen uns Krisen im Leben, die bewältigt werden müssen. Sei es der Abschied von einem Menschen, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Stress im Beruf oder Partnerschaftsprobleme. Dies erzeugt oft Trauer, Wut oder Schmerz und blockiert, lähmt und macht Angst.

Eine Beratung kann dabei helfen, besser mit Krisen umzugehen, mehr über sich selbst zu erfahren und eigene Fähigkeiten weiter zu entwickeln - einen guten Platz im Leben finden!

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg in Donauwörth mit den Außenstelle Dillingen und Dinkelsbühl ist ein Angebot, Menschen in schwieri-

gen Situationen durch einen psychologischen Fachdienst konkret zu unterstützen. Die Mitarbeiter bieten ein hohes Maß an Fachkompetenz und Professionalität und unterliegen der absoluten Schweigepflicht.



Wir unterstützen

bei Fragen zu Partnerschaft, Sexualität, Gewalt und Missbrauch bei Trennung und Scheidung bei Konflikten in der Familie oder mit anderen Menschen

bei Problemen im Beruf, bei Krankheiten und Verlusterfahrungen

bei Selbstwertproblemen

bei sonstigen Krisen, Übergängen und Veränderungen

Kosten

Die Beratung ist kostenfrei. Zur Kostendeckung wird um eine freiwillige Spende gebeten.

Kontaktdaten:

Psychologische Beratungsstelle
EFL, 89407 Dillingen, Regens-
Wagner-Str. 2

Ansprechpartner: Ruth-Anne
Barbutev, Christine Breuer, Elfriede
Bschorr, Peter Kranzer

 Dillingen: Mo u. Mi 10- 14.30
Uhr 09071/8401 Donauwörth,
Tel. 0906/21215

[www.ehe-familien-
lebensberatung-donauwoerth.de](http://www.ehe-familien-lebensberatung-donauwoerth.de)

Das Stundengebet (Tagzeitenliturgie)



Mit dem Gebet zu unterschiedlichen Stunden will die Gebetsgemeinschaft bzw. der ein-

zelne Gläubige die jeweilige Tageszeit mit ihrer Besonderheit vor Gott bringen und zugleich das Gebet der Kirche rund um die Erde nicht abreißen lassen. "Betet ohne Unterlass" (1 Thess 5,17). Das gemeinsame Beten ist immer eine gottesdienstliche Versammlung.

Das Stundengebet hat eine Jahrtausend währende Tradition. Im Alten Bund war jeder Tag Erinnerung an die Heilsgeschichte (Auszug aus Ägypten, Bundeschluss am Sinai). Diese Heilsgeschehen blieben durch das morgendliche und abendliche Opfer im Volk lebendig. Später, im Exil, traten anstelle der Opfer feste Gebetszeiten. Bis heute werden diese Gebete vielerorts in den Synagogen eingehalten.

Diese jüdische Tradition, die Psalmen zu beten, führten die Christen fort. Sie sangen dazu christliche Hymnen und beteten das "Vater unser", wesentliche Bestandteile des Stundengebetes bis

heute. Und sie erscheinen schon in den Kirchenordnungen der Zwölf-Apostel-Lehre im frühen 2. Jahrhundert.

In der lateinischen Kirche lebte das Stundengebet bis zum 2. Vatikanum fast ausnahmslos als Gebet der Ordensleute (Chorgebet) und dem Brevier der Priester fort. Gründe waren der Gebetsumfang, die Verpflichtung zum Gebet in Latein und auch theologische Aspekte. Für die Laien bildeten sich Ersatzformen wie das Rosenkranzgebet (150x das Ave Maria analog zu den 150 Psalmen) oder das Angelusgebet.

Nach dem 2. Vatikanum wurde das Stundengebet neu geordnet. Um wieder vielen Gläubigen die Beteiligung an Laudes und Vesper, den Kerngebeten, zu ermöglichen, erschien das "Kleine Stundenbuch" in vier Bänden (Zeit des Jahreskreises, Advent- und Weihnachtszeit, Fasten- und Osterzeit, Gedenktage der Heiligen).

Der verpflichtende Gebetsauftrag gilt den Bischöfen, Priestern und Diakonen, wenn sie die Priesterweihe erstreben und den Ordensleuten. Sie beten stellvertretend für das ganze Volk Gottes.

Die Gebete der Vollform der Tagzeitenliturgie:

- das **Invitorium** (lat. Einladung)
Es steht als Eröffnung immer vor der ersten Gebetszeit eines Tages.
- Die **Lesehore** (Lesezeit)
Sie kann zu jeder Tageszeit gefeiert werden und dient der geistlichen Vertiefung der Hl. Schrift.
- die **Vigil** (lat. Wache)
Sie ist die erste Gebetszeit und wird in der Nacht oder am frühen Morgen verrichtet.
Die Osternacht ist die "Mutter" aller Vigilien.
- die **Laudes** (morgendlicher Lobgesang)
Sie wird bei Tagesanbruch, zwischen 6 Uhr und 8 Uhr morgens gehalten.
Dabei ist die aufgehende Sonne ein Symbol für Christus, dem das Lob dargebracht wird.
- (**Prim**), **Terz**, **Sext**, **Non** (die kleinen Horen) bzw. eine Tageshore
Im Laufe des Tages soll die Arbeit dreimal unterbrochen werden:
um 9 Uhr/Terz, um 12 Uhr/Sext, um 15 Uhr/Non (Jesu Todesstunde)

- **Vesper**

Mit der Vesper endet die Arbeit des Tages.

- **Komplet** (Nachtgebet)

Sie ist das Gebet, mit dem der Tag beendet wird.

In der Regel geht der Komplet eine Gewissenserforschung mit dem Schuldbekentnis voraus.

Nach dem 2. Vatikanum sind verschiedene neue Gebetsformen entstanden. So werden in unserer Pfarreiengemeinschaft neben der Vesper das ökumenische Friedensgebet, Frühschichten für Kinder und Jugendliche, das Morgengebet in der Fastenzeit und das Gebet 10 vor 10 angeboten.

Termin/Vesper:

Mittwoch um 18:30 Uhr bzw. 19 Uhr außer am 1. Mittwoch im Monat, in der Fastenzeit, im Mai und im Oktober

Termin/Friedensgebet:

Montag um 12 Uhr, monatlich abwechselnd in der Bethlehemkirche und in St. Martin. Alle Termine finden Sie im jeweils aktuellen Gottesdienstanzeiger.

Im Gotteslob finden Sie unter den Nummern 613 - 667 Vorlagen zur Laudes, zur Vesper und zur Komplet für verschiedene Festzeiten im Jahreskreis.

Adveniat-Kollekte

Wir bitten Sie um Ihre Spende an Heilig Abend und am 1. Weihnachtstag.

Herzlichen Dank



Adveniat-Jahresaktion 2015:

Frieden jetzt!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Bürgerkrieg und Drogenkonflikte beherrschen weite Teile Lateinamerikas. Deswegen will Adveniat mit der Jahresaktion 2015 Friedensarbeit fördern und soziale Gerechtigkeit – denn sie ist der Grundstein für Frieden. Sie können mithelfen durch Ihre Spende bei der Weihnachtskollekte.



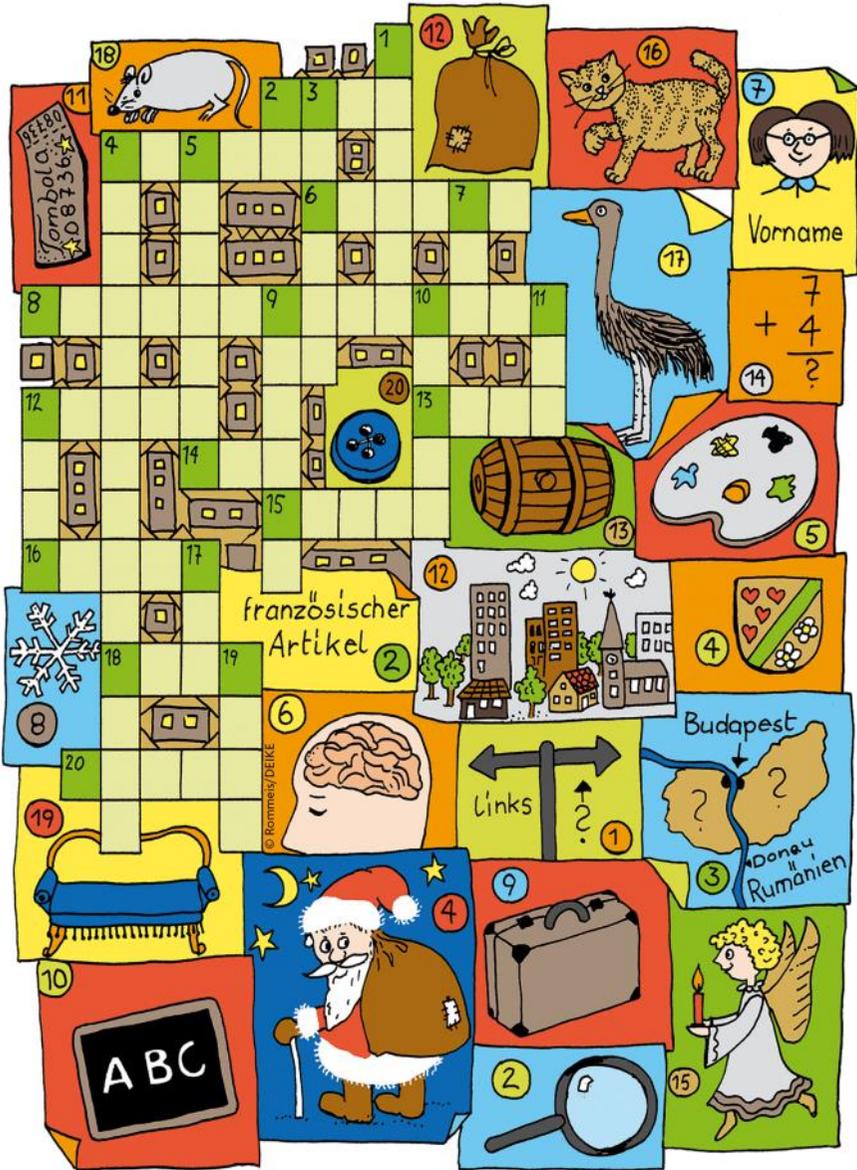
Sternsingeraktion 2016

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es vom 03.01.-05.01.2016 in unserer Pfarreiengemeinschaft Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+16“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

„Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ heißt das Leitwort der 58. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispielland ist Bolivien.

Die Aussendungsfeier ist am Sonntag, 03.01.2016 jeweils beim Pfarrgottesdienst.

VIEL SPASS BEIM RÄTSELN!



Lösung: 1. Rechts; 2. Lupe; 3. Ungarn; 4. Weihnachtsmann/Wappen; 5. Palette; 6. Gehirn; 7. Rig.; 8. Schneekristall;
 9. Koffer; 10. Tafel; 11. Los; 12. Stadt/Sack; 13. Fass; 14. Eif.; 15. Engel; 16. Katze; 17. Emu; 18. Maus; 19. Sofa; 20. Knopf

Sonntag

		St. Martin, Wertingen	
Stadtpfarrkirche	8:00	Heilige Messe	
	10:00	Pfarrgottesdienst	
Krankenhaus	17:30	Heilige Messe	
		Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen	
Pfarrkirche	10:00	Pfarrgottesdienst	
		St. Nikolaus, Binswangen	
Pfarrkirche	8:45	Pfarrgottesdienst	

Montag

		St. Martin, Wertingen	
Altenheim	16:00	Heilige Messe	

Dienstag

		St. Martin, Wertingen	
Stadtpfarrkirche	18:00	Rosenkranz	18:30 Rorate

Mittwoch

		St. Martin, Wertingen	
Stadtpfarrkirche	18:00	Rosenkranz	18:30 Vesper (02.12. Gebet um geistliche Berufe mit Eucharistischer Anbetung)
		Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen	
Pfarrkirche	18:30	Rorate (nicht am 23.12.)	

Donnerstag

		St. Martin, Wertingen	
Krankenhaus	17:30	Heilige Messe	
Stadtpfarrkirche	21:50	10 vor 10 Abendgebet im Advent	
		St. Nikolaus, Binswangen	
Pfarrkirche	18:30	Rorate	

Freitag

		St. Martin, Wertingen	
Stadtpfarrkirche	8:30	Heilige Messe (nicht am 18.12.)	
Altenheim	10:00	Heilige Messe	
		Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen	
KP Geratshofen	18:00	Rosenkranz	
		Freitag, 18.12.—Fatimatag	
Pfarrkirche	8:00	Rosenkranz	8:30 Hl. Messe m. Euchar. Anb.

Samstag**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche	18:00	RK und BG	18:30	Vorabendmesse
------------------	-------	-----------	-------	---------------

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche	18:00	Rosenkranz		
-------------	-------	------------	--	--

Donnerstag 24.12., Heilig Abend, Kollekte für Adveniat**St. Martin, Wertingen**

Altenheim	15:00	Wortgottesfeier		
-----------	-------	-----------------	--	--

Stadtpfarrkirche	16:00	Krippenfeier		
------------------	-------	--------------	--	--

Krankenhaus	17:15	Wortgottesfeier		
-------------	-------	-----------------	--	--

Stadtpfarrkirche	23:00	Christmette		
------------------	-------	-------------	--	--

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche	16:00	Krippenfeier		
-------------	-------	--------------	--	--

Pfarrkirche	23:00	Christmette		
-------------	-------	-------------	--	--

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche	16:00	Krippenfeier		
-------------	-------	--------------	--	--

Pfarrkirche	21:30	Christmette	anschl. Bläser	
-------------	-------	-------------	----------------	--

Freitag 25.12., Hochfest der Geburt des Herrn, Kollekte für Adveniat**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche	8:00	Heilige Messe		
------------------	------	---------------	--	--

	10:00	Pfarrgottesdienst		
--	-------	-------------------	--	--

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche	10:15	Pfarrgottesdienst		
-------------	-------	-------------------	--	--

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche	8:45	Pfarrgottesdienst		
-------------	------	-------------------	--	--

Samstag 26.12., Hl. Stephanus**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche	10:00	Pfarrgottesdienst	anschl. Kindersegnung	
------------------	-------	-------------------	-----------------------	--

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche	10:00	Pfarrgottesdienst	anschl. Kindersegnung	
-------------	-------	-------------------	-----------------------	--

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche	8:45	Pfarrgottesdienst		
-------------	------	-------------------	--	--

Pfarrkirche	16:00	Kindersegnung		
-------------	-------	---------------	--	--

Die aktuellen Gottesdienste mit den Messintentionen können Sie dem in den Pfarrkirchen aufliegenden wöchentlichen Gottesdienstanzeiger entnehmen.

Kath. Pfarramt St. Martin

Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen, ☎ 90 47

✉ st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de**Pfarrer**

Rupert Ostermayer

☎ 20 53

Gemeindereferent

Michael Hahn

☎ 641 05 32

Kaplan

Pater Paul bzw.

Pater Jomesh Kaithamana Mathew VC

☎ 20 54

Pfarrhelferin

Rita Hilscher

☎ 641 05 35

Pfarrbüro

Edith Kempfer

☎ 20 53

Öffnungszeiten:**Montag geschlossen (Bitte beachten)**

Dienstag, Mittwoch, Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.30 Uhr

Telefonliste

	<u>Mesner</u>	<u>Kirchenpfleger</u>	<u>PGR-Vorsitzende</u>
<u>Wertingen</u>	Christoph Steib ☎ 994 60 88	Michael Wieland ☎ 37 35	Anton Stegmair ☎ 55 87
<u>Binswangen</u>	Maria Hoser ☎ 09075/1300	Leonhard Rupp ☎ 34 20	Gabriele Fürbaß ☎ 56 65
<u>Gottmanns- hofen</u>	Andreas Miller ☎ 0170 801 5561	Stephan Killisperger ☎ 16 33	Gertrud Wallisch ☎ 63 11

Bankverbindungen

Wertingen Sparkasse Wertingen, DE27 7225 1520 0000 8122 93 BYLADEM1DLG

Binswangen Sparkasse Wertingen, DE 77 7225 1520 0000 8905 45

BYLADEM1DLG

Gottmannshofen VR Bank DE09 7206 2152 0009 6011 20 GENODEF1 MTG

Impressum**Herausgeber:** Katholisches Pfarramt St. Martin, Wertingen**Redaktion:** Pfarrer Rupert Ostermayer, Hans-Bernhard Berger, Christian Brunner, Anton Stegmair, Edith Kempfer**Titelbild:** Irmgard und Hans-Bernhard Berger**Bilder:** Michael Hahn, Anton Stegmair**Auflage:** 3.200 Stück

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Ostern 2016.



Familienfreizeit in Seifriedsberg



Ministrantenausflug



Ausflug der „großen“ Ministranten nach Immenstadt



Wochenende der „kleinen“ Ministranten in Reimlingen



BETRÜBTE TRÖSTEN
SÜNDER ZUR RECHTWEISEN
BELEIDIGERN VERZEIHEN
UNWISSENDE LEHREN
FÜR LEBENDE UND TOTE BETEN
ZWEIFELNDEN RECHT RATEN
LÄSTIGE GEDULDIG ERTRAGEN